

InkluMemo

Anleitung



Was passt zusammen? Schaut genau hin!

Dieses Aktionsspiel macht Spaß und schärft den Blick für **Inklusion und Vielfalt**. Das ungewöhnliche Memo-Spiel zeigt verschiedene Aspekte von Inklusion und Alltagssituationen, in denen ein vielfältiges Miteinander ganz normal ist. Die Bildpaare, die zusammengehören, beinhalten Motive, die jeweils etwas anders aussehen: Unterschiedliche Bildausschnitte regen zum Nach- und Mitdenken an. Die Bilder zeigen einen weiten Ansatz von Inklusion, beschränken sich also nicht allein auf das Thema Behinderung: Es geht um Vorurteile, Vielfalt, Teilhabe, Barrierefreiheit, Schule, Sport und Kommunikation. Aber auch Themen wie Schönheit, Geschlecht, Freundschaft und Herkunft spielen eine Rolle.

Zielgruppe

Das Spiel richtet sich vor allem an Jugendliche (ab circa 12 Jahren), lässt sich aber mit Menschen jeden Alters spielen.

Ziele

Das Spiel funktioniert als vielfältig einsetzbares Aktionsspiel: In Schulen, Jugendvereinen und anderen Bildungsorten bietet das InkluMemo Jugendlichen einen einfachen Zugang zum Thema Inklusion. Die Spieler*innen beschäftigen sich ganz selbstverständlich damit, indem sie:

- Spaß haben
- einen Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen
- miteinander reden und reflektieren
- Neues über Inklusion und Vielfalt erfahren

DAS WIR GEWINNT

AKTION
MENSCH

Einsatzmöglichkeiten

Das Spiel lässt sich überall hin mitnehmen und in verschiedenen Varianten spielen. Es eignet sich zum Beispiel als:

- Einstiegsspiel bei einem Workshop
- Aktionsspiel an einem Stand beim Schul- oder Vereinsfest
- Mitmach-Angebot für einen Aktionstag
- Spiel für eine Vertretungsstunde in der Schule

Lernziele

Das InklusMemo vermittelt Beispiele für Inklusion und Vielfalt im Alltag. Das Spiel gibt Denkanstöße für unterschiedliche Aspekte von Inklusion. In Gesprächen lassen sich Zusatzinfos zu den Themen vermitteln. Je länger die Spieler*innen miteinander spielen und in den Austausch kommen, desto tiefergehender beschäftigen sie sich mit dem Thema.

Die Spieler*innen ...

- lernen alltagsnahe Beispiele für Inklusion und Vielfalt kennen.
- können über Inklusion und Vielfalt in unterschiedlichen Lebensbereichen sprechen.
- erfahren in Gesprächen Vielfalt, Gleichberechtigung und Teilhabe als Voraussetzungen für Inklusion und lernen, eigene Meinungen zu den Themen zu vertreten.

Spielablauf

Jetzt wird gespielt!

Dieses Memo-Spiel ist etwas anders: Ihr findet in dem Set 10 Bildpaare. Neu daran: Es sind ähnliche Motive, aber keine identischen Paare. Manchmal ist in den Fotos ein bestimmter Ausschnitt einer Szene gewählt. Oder das Bildpaar zeigt das gleiche Motiv mit veränderten Details oder anderen Personen. Findet ihr beide Motive, wird klar, was oder wer hier zusammengehört. Um die Ecke denken lohnt sich!

Beispiel für ein Memo-Paar: Auf der ersten Karte seht ihr einen Basketballspieler, der zum Wurf ansetzt. Dazu passt die zweite Karte, auf der der gleiche Spieler zu sehen ist – allerdings zeigt der größere Bildausschnitt, wie er mit seiner Mannschaft Rollstuhlbasketball spielt.

Anzahl Spielende: Empfohlen sind 1 – 4 Mitspielende. Mehr Spieler*innen sind möglich. Hilfreich ist außerdem eine weitere Person als Spielleiter*in, die Hilfestellung gibt, den Überblick behält und durch das Spiel führt. Bei ungerader Spieler*innenzahl kann der/die Spielleiter*in mitspielen, um den Spaß zu erhöhen.

Spieldauer: 5 – 30 Minuten – je nach Spielmodus.

Spielablauf: Wir empfehlen die klassische Variante. Das heißt:

- 1.** Karten gut durchmischen und mit der Rückseite nach oben verteilen. Egal, ob die Karten wild gemischt oder geordnet hingelegt werden: Lasst am besten genug Raum dazwischen. Spielt ihr auf dem Fußboden, sollte genug Platz zum Durchlaufen sein.
- 2.** Nacheinander wählt jede/r Spieler*in zwei Karten aus und deckt sie so auf, dass alle sie sehen können.
- 3.** Wer ein Pärchen findet, darf dieses behalten, und der / die Nächste ist dran (der / die Spielleiter*in bestätigt, wenn das richtige Paar gefunden wurde).
- 4.** Sind die aufgedeckten Karten kein Paar, wieder umdrehen. Merkt euch die Karten!
- 5.** Es gewinnt, wer am Ende die meisten Karten hat. Bei einem Unentschieden gelten beide Spieler*innen (oder Spielteams) als Gewinner*in.

So passt ihr das Spiel an das Alter, die Wünsche und Interessen der Spieler*innen an:

- **Lieber im Team als allein:** Bildet kleine Spielgruppen von 2–3 Personen.
- **Schneller zum Ziel:** Wer ein richtiges Paar hat, darf direkt noch einmal sein Glück versuchen.
- **Macht es leichter:** Ordnet die Karten quadratisch an und / oder reduziert die Paare.
- **Noch leichter:** Spielt mit aufgedeckten Karten (oder legt euch die Kartenübersicht dazu).
- **Lust auf eine Challenge:** Dann spielt auf Zeit.
- **Ihr wollt lieber reden:** Paare reduzieren, mehr diskutieren!
- **Seid Spiele-Buddys:** Sind beispielsweise bewegungs- oder sinneseingeschränkte Spielende dabei, dann könnt ihr das Spiel ganz leicht anpassen (siehe oben). Fragt nach, was gebraucht wird! Spielleiter*innen oder andere Mitspielende können als Spiele-Buddys zum Beispiel das Aufdecken der Karten übernehmen oder sie beschreiben mit Worten die Bilder auf den Karten.

Tipp für Spielleiter*innen: Erklärt das Spiel am besten zu Beginn mit einem konkreten Beispiel. Beim Aufbau und im Kontakt mit neuen Personen, die mitspielen: Traut euch, das Spiel an die Gruppe, den Ort und deren Voraussetzungen anzupassen. Während des Spiels helfe gerne mit Tipps.

Und überhaupt: Seid kreativ, improvisiert, habt Spaß! Euch fallen neue Spielregeln und Herausforderungen ein? Immer zu! Spielen erlaubt!

Tipps für die Einladung neuer Mitspieler*innen Ins Gespräch kommen

Mitspielende finden: Locker ansprechen: „Habt ihr Lust zu spielen?“ „Du bist bestimmt Inklusio-Profii!“
Erklärt kurz mit einem Beispielpaar, was an diesem Memo-Spiel so besonders ist. Dann kann es losgehen.

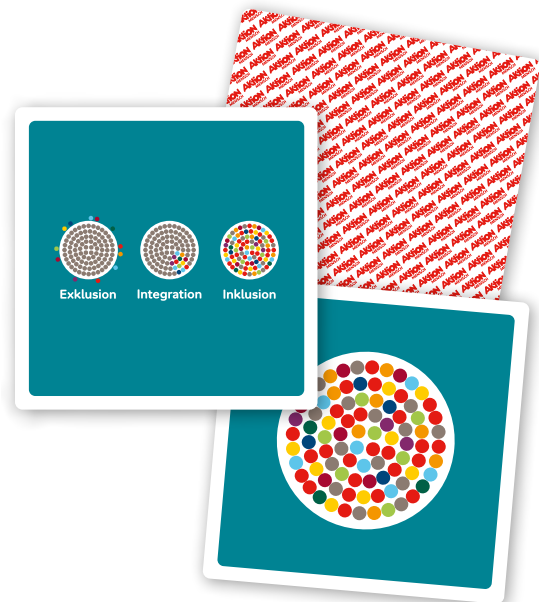
Stimmung erkennen: Lasst euch auf die Stimmung ein. Wofür interessieren sich die Mitspielenden: für das Thema, das Spiel oder euch? Sind sie müde, aufgedreht, schüchtern oder offen?

Während des Spiels: Animiert, lobt, gebt Tipps – lasst den Spieler*innen aber auch Zeit. Beim Spielen ist es gut, sich eher zurückzuhalten und ab und an zu kommentieren („Sehr gut!“ „Das Beispiel ist wirklich schwer“ „Ich habe etwas gesehen“). Nach dem Spiel habt ihr Zeit für Gespräche.

Wenn Themen auf den Karten nicht verstanden werden, euch ratlose Gesichter anschauen und die Spielenden nicht weiterkommen, helft mit einer Info wie etwa: Das ist eine Gebärde aus der Gebärdensprache und heißt „Danke“. Oder: Schau mal, ob du mehrere Sportler*innen bei den Motiven findest?

Neue Paarungen: Wenn jemand Karten zusammenlegt, die ursprünglich nicht zusammengehören, hakt nach, warum diese gewählt wurden. Ist die Antwort schlau, interessant, kreativ oder witzig, könnt ihr Bonuspunkte vergeben.

Die „falschen“ Paare müssen allerdings wieder zurückgelegt werden, da die Paarungen sonst nicht aufgehen.



Nach dem Spiel

Anknüpfungspunkte und Reflexion

- Wie schwer fandest du das Spiel? War das einfach? (Warum oder warum nicht?)
- Worauf hast du bei den Karten am meisten geachtet?
- Wie hast du die Paare so schnell entdeckt?
- Kamen dir die Szenen auf den Karten bekannt vor?
- Wusstest du immer genau, was dargestellt ist?
- Hast du etwas Neues entdeckt oder erfahren?
- Hast du eine Frage zu einem der Bilder? Hast du etwas nicht verstanden?
- Gibt es eine Karte, ein Kartenpaar, das dir besonders gefallen hat? Warum?

Über einzelne Bildpaare sprechen:

Hierbei kannst du Fakten passend zu den Bildern ergänzen.

- Was glaubst du, warum gehören diese Bilder zusammen?
- Bei diesem Paar warst du nicht ganz sicher / das hier hast du sofort gefunden – warum?
- War dir sofort klar, was hier abgebildet ist?
- Was denkst du über das abgebildete Motiv, was soll es zeigen?

Inhaltlich tiefergehende Fragen:

An dieser Stelle könnt ihr gut den Hintergrund des Spiels und auch Inklusion erklären. Lasst euch in den Gesprächen auf Unerwartetes ein.

- Wie viele Menschen mit Behinderung waren hier zu sehen? Hast du immer sofort entdeckt, wenn jemand mit einer Behinderung abgebildet war?
- Kennst du jemanden, der oder die auch eine Behinderung hat?
- Glaubst du, wir (die Gesellschaft) schauen zu sehr auf äußerlich erkennbare Merkmale, anstatt auf andere Eigenschaften?
- Wie können wir das ändern?
- Was glaubst du, soll das Spiel zeigen?
- Was hat das mit Inklusion zu tun? Weißt du, was Inklusion ist?

➔ Mehr Infos zum Spiel gibt es im Internet unter www.aktion-mensch.de/inklumemo

